

soll die Frage, wie aus Kreisen des Außenministeriums verlautet, bei seinem ersten Peking-Besuch in Angriff nehmen, der für Ende August geplant ist. Durch diese Zwischenstufe in Gestalt eines Handelsvertrages hofft Washington, die Annäherung mit Peking vorantreiben zu können, ohne die brisante Formosa-Frage anpacken zu müssen. Während das Formosa-Problem sich jedoch insbesondere nach den jüngsten Äußerungen aus Peking weiterhin als Hindernis für eine Annäherung zwischen beiden Staaten herausstellen dürfte, gibt es auf dem Gebiet gegenseitiger Ansprüche auf Vermögenswerte schon seit längerer Zeit Geheimkontakte. Diese Vermögenswerte wurden nach dem Sieg der Kommunisten in China in beiden Ländern beschlagnahmt und belaufen sich im Falle der USA auf 500 Mill.DM, im Falle Chinas auf 200 Mill.DM. Die Handelsbeziehungen zwischen China und den USA waren bisher Sache der Privatinitiative amerikanischer Firmen gewesen. Die größten Erfolge dabei hatte die Erdöl-Industrie von Texas, die Abschlüsse von modernen Such- und Bohrausrüstungen tätigen konnte.

(Die Welt, 21.6.1977)

#### (46) 4,5 Millionen Tonnen Kanada-Weizen für China

Die kanadische Regierung wird der Volksrepublik China noch in diesem Jahr weitere 3 Mill.t Weizen zum Preis von etwa 330 Mill.US-Dollar liefern. Ein Vertrag über die Lieferung von 1,5 Mill.t Weizen war schon im Januar dieses Jahres geschlossen worden. Die jetzt von Vertretern Kanadas in Peking zusätzlich kontrahierte doppelte Menge betrifft Weizen neuer Ernte, der in der Zeit zwischen August 1977 und Juli 1978 von den pazifischen Häfen verschifft werden soll. Im Kalenderjahr 1976 hatten die kanadischen Weizenlieferungen an China 2 Mill.t betragen. Die Gesamtkäufe für das Jahr 1977 umfassen bisher 7 Mill.t Weizen zu einem Preis von fast 700 Mill.US-Dollar. Diese umfangreichen Käufe sind insbesondere auf die schlechten Witterungsbedingungen des vergangenen Jahres zurückzuführen, die negative Auswirkungen auf die Ernte hatten. (Die Welt, 2.6., Le Monde, 8.6.1977)

#### (47) Japan-Handel stagniert

Japans Handel mit China liegt auch nach den ersten fünf Monaten dieses Jahres weiter unter dem Vorjahresergebnis. 1976 umfaßte der sino-japanische Handel einen Wert von 1,442 Mio.US-Dollar, in diesem Jahr sind es nur 1,248 Mio.US-Dollar, also 14% weniger. Die japanischen Exporte beliefen sich auf 676 Mio.US-Dollar (1976: 953 Mio.), also 29% weniger. Dagegen nahmen die Importe von 489 Mio.US-Dollar im vergangenen Jahr auf 572 Mio.US-Dollar in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zu. (SWB/WER 6.7.1977)

#### (48) Rekord-Stahlimport aus Japan

Allein in der ersten Hälfte dieses Jahres werden die japanischen Walzstahlexporte in die VR voraussichtlich fast den gleichen Umfang erreichen wie im gesamten Jahr 1976. Nach einer Mitteilung der Nippon Steel Corporation vom 10.5.1977 haben die seit Ende März in Tokyo verhandelnden Beauftragten

Pekings bisher im Prinzip die Einfuhr von rd. 2 Mio.t Japan-Stahl im Zeitraum Januar-Juni 1977 zugesagt, verglichen mit 2,25 Mio.t im Geschäftsjahr 1976. In Japan wird mit der endgültigen Kontrahierung dieser Verträge in Kürze gerechnet. Im Hinblick auf die relativ große Ausfuhrmenge für das erste Halbjahr (in den ersten sechs Monaten 1976 wurden nur 650.000 t Stahl nach Peking verkauft) erhoffen sich die japanischen Produzenten ein annähernd ebenbürtiges Absatzresultat in der zweiten Hälfte dieses Jahres, so daß die japanischen Walzstahl-Exporte nach der Volksrepublik 1977 insgesamt bei mindestens 4 Mio.t liegen würden. Dies wäre ein neuer Rekord im Stahlgeschäft mit China, nachdem die bisherigen Höchstbezüge von 3,97 Mio.t im Jahre 1975 registriert worden waren. (VWB/NfA, 13.5.1977).

## WIRTSCHAFT

#### (49) Erdölproduktion Mitte 1977

Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur vom 13.Juni 1977 lag die Erdölförderung der VR China zur Jahresmitte um zehn Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Steigerung würde ein weiteres Abfallen der Förderzuwachsrate bedeuten, falls sie in der zweiten Jahreshälfte nicht wesentlich gesteigert werden kann. Nachdem in den Jahren bis 1975 durchschnittliche Raten von 20% jährlichem Zuwachs erzielt wurden, sank die Wachstumsrate 1976 erstmals auf 13%, um in der ersten Hälfte 1977 noch weiter zu fallen. Ausgehend von geschätzten 65 Millionen Tonnen 1976 dürfte die Jahresproduktion 1977 nur um wenig über der 70 Millionen Tonnen-Marke liegen, wenn die jetzige Rate beibehalten wird. (SWB, WER, 22.Juni 1977, A 10)

#### (50) Erdgas Szechuan

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 30.Mai 1977 sind in der Provinz Szechuan, dem größten Erdgaszentrum der VR China, während der letzten Jahre "mehrere hundert öl- und gashaltige Strukturen festgestellt worden". Es wurden ferner "neue Fortschritte in der Reinigung von Naturgas mit hohem Sulphurgehalt gemacht. Die Gaserzeugung liegt jetzt sechsmal so hoch wie 1965. Die Ölarbeiter und -techniker haben Techniken zum Bohren von Hochdruckgasquellen entwickelt. Viele Quellen sind über viertausend Meter tief. Chinas erste 6011 Meter tiefe Quelle wurde letztes Jahr fertiggestellt." (SWB, WER, 8.Juni 1977, A7)

Schätzungen für die Erdgasförderung 1965 belaufen sich auf rund 11,8 Mrd.cbm. Danach hätte die Förderung 1976 bei 70 Mrd.cbm gelegen.

Ein anderer Bericht der Nachrichtenagentur besagt, daß das Erdölinstitut Szechuan zusammen mit dem Szechuan Laboratorium für Erdgas sulphurreistente Bohrröhre für Tiefbohrungen entwickelt hat sowie Transmissionsleitungen und anderes Gerät. "Verzögerungsmittel zur Nutzungsverlängerung der Röhren und des Geräts sind erstellt worden." (SWB, WER, 8.Juni 1977, A7)

**(51) Sumpfgasnutzung**

Sumpfgas wird in zunehmendem Maß zu Haushalts- und Beleuchtungszwecken in den ländlichen Gebieten der VR China genutzt. Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur gibt es gegenwärtig 4,3 Millionen Gruben zur Erzeugung von Sumpfgas in über tausend Kreisen des Landes. Es handelt sich dabei um geschlossene Gruben, in denen menschliche und tierische Exkremente, Abfälle, Pflanzenreste und andere Arten organischen Mülls gelagert werden, um durch Fermentierung Gas zu erzeugen. Hauptprovinz ist Szechuan, wo allein 17 Millionen bäuerliche Haushalte versorgt werden. In einer Reihe von Produktionsbrigaden werden sogar ländliche Maschinen durch Sumpfgas als Dieselerersatz angetrieben. Fernerhin wird nach Aussagen des Provinzforschungsinstituts für Parasitärkrankheiten Szechuans ein Prozentsatz von 95% aller Parasiten-eier durch die Fermentierungsmethode abgetötet, was die spätere Benutzung des Dungs erleichtert. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 1)

**(52) Ausstellung Landmaschinenreparaturzentren**

Im Mai 1977 fand in Peking eine "nationale Ausstellung für technische Neuheiten der Landmaschinenreparatur" statt. Die Ausstellung sollte verdeutlichen, "wie die von den Kreisen betriebenen Fabriken zur Landmaschinenreparatur die Mechanisierung der Landwirtschaft erleichtern. Fabriken zur Reparatur von Landmaschinen sind bisher in 98% aller Kreise Chinas aufgebaut worden. Sie haben 380 000 Arbeitskräfte. Nicht eingeschlossen sind hierin die zahllosen Reparaturstationen für Landmaschinen auf Volksebene, in denen die Bauern teilzeitig arbeiten." (SWB, WER, 8. Juni 1977, A 2).

Die Ausstellung teilt sich in drei Bereiche: Reparatur alter Maschinen, neue Technik und Erfindungen.

**(53) Nutzwald in Tibet**

Nach einem Vermessungsbericht der chinesischen Akademie der Wissenschaften für Chinghai und Tibet besitzt Tibet das drittgrößte Waldgebiet Chinas nach dem Nordosten und dem Szechuan-Yünnan-Gebiet. Die höchsten Bäume, die sogenannten Pomi-Fichten, erreichen Höhen von achtzig Metern. Das Nutzungspotential der Wälder wird in vielen Teilen bis zu 3000 cbm/ha geschätzt. Viele Bäume der Tibetregion eignen sich vor allem als Eisenbahnschwellen und Stempel für Bergwerke. (SWB, WER, 15. Juni 1977, A 6)

**(54) Weideland in Szechuan**

Seit 1975 haben Landwirtschafts- und Tierhaltungsexperten der Provinz Szechuan im Nordwesten der Provinz ein neues Weidegebiet mit rund 1,3 Millionen Hektar Größe durch Entsumpfung und Chemikalieneinsatz gegen Unkraut und Schädlinge geschaffen. Eine größere Zahl von Viehzuchtfarmen wurde eingerichtet, die sich auf den Anbau von Tierfütterern spezialisieren. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 4)

**(55) Eisenbahn-Wüstenkontrolle**

Die Pao-t'ou-Lan-chou-Bahnlinie durchquert einen vierzig Kilometer-Streifen der Teng-ko-li-Wüste, ohne daß die Bahn unterbrochen wurde. Beiderseits der Linie sind Waldschutzgürtel angelegt worden, die künstlich bewässert werden, da die Verdunstungsrate das fünfzehnfache des jährlichen Niederschlags beträgt. Die Bewässerung erfolgt über eine Pumpstation, die seit 1968 Wasser aus dem Gelben Fluß über hundert Meter hoch auf das Sandplateau pumpt und das Überleben von achtzig Prozent der ursprünglichen Pflanzlinge garantierte. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 7)

**(56) Husi-Fluß-Dämmung**

Seit 1976 sind im Rahmen des Langzeitprojekts zur Zählung des Husi-Flusses (Beginn 1951) rund 24 Millionen Kräfte eingesetzt gewesen. Es wurden 56 neue Wasserreservoirs größeren und mittleren Maßes gebaut sowie 160 kleinere und 5 000 Be- und Entwässerungsstationen mit Pumpanlagen. Ferner wurden rund 100 000 mechanische Brunnen neu in Betrieb genommen. (SWB, WER, 8. Juni 1977, A 3)

**TAIWAN****(57) Zinssätze nochmals gesenkt**

Die Zentralbank der nationalchinesischen Regierung hat am 10. Juni die Diskontsätze sowie die Zinssätze für Kredite und Sparkonten allgemein um 0,5% herabgesetzt, um damit den Kapitalaufwand für Industrie und Handel zu verringern. Dies ist in Taiwan die vierte Zinssenkung innerhalb von acht Monaten. Am 22.10.1976 war der Zinssatz um 0,75%, am 15.12.1976 um 0,5% und am 1.4.1977 um weitere 0,75% gesenkt worden. Der Außenhandel, eine der Hauptstützen der taiwanesischen Wirtschaft, hat in den letzten Monaten nur zögernd zugenommen. Von Januar bis April 1977 betrug das Außenhandelswachstum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres nur 8,2% (Im Zeitraum Januar-April 1976 hatte sich die Wachstumsrate gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1975 noch auf 40% belaufen!). Zwar gab es in den ersten vier Monaten einen Exportüberschuß von 22,4 Mio. US\$, doch wies die Bilanz im Monat April allein ein Defizit von 37,4 Mio. US\$ auf. Außerdem sprechen viele Firmen in Taiwan von einem profitlosen Export (CJ 10.6.77; vgl. auch CJ 10.5.77).

**(58) Probetrieb in Kaohsiungs neuem Stahlwerk**

Die Bauarbeiten an dem neuen Stahlwerk der "China Steel Corporation" in Kaohsiung sind zum großen Teil abgeschlossen, und das Werk wurde - soweit fertiggestellt - einer umfassenden Produktionsprüfung unterzogen. Mit einem großen Festakt wurde am 27. Juni der erste Hochofen gezündet. Anfang 1978 wird die Produktion anlaufen. In der ersten Aufbauphase wird dies erste moderne Stahlwerk Taiwans jährlich 1,35 Mio. t Stahlprodukte herstellen; in der zweiten Phase ab 1982 kann die Jahresproduktion noch auf 2,70 Mio. t gesteigert